

FAZ.NET

[Home](#) [Login](#) [Ticker](#) [Shop](#) [Suche](#) [GO](#)

Aktuell
Investor
Marktplätze
Archiv
F.A.Z.-Verlag
Services

Politik
Gesellschaft
Wirtschaft
Finanzmarkt
Sport
Feuilleton
Reise
Wissen
Auto
Computer

Aktuell > Computer & Technik > **Mehr Technik >**

**Computer & Technik**

- Aktuell
- Computer & Internet
- Handy & Festnetz
- Film, Foto & HiFi
- Mehr Technik**
- Test-Ergebnisse
- Software-Portal

---

**Telefontarife**

Ortsgespräche Inland  
nah/fernAusland >

---

Das F.A.Z.-Technik-Archiv

**FAZ.NET-Angebote**

Software-Portal	Ticket-Portal
Partnersuche	Buchshop

---

**FAZ.NET-Services**

Reiseführer	Kultur-Infos
Staumelder	Rezensionen
Restaurants	Mobile Dienste
Wetter	Newsletter
Zinsvergleich	Lesermeinungen
Brutto-Netto	

### Computersimulation

## Der Kunde sieht ein Motorrad, wo gar keines ist

Von Jochen Remmert

19. Januar 2007



Ein Sideboard, ein Sofa und der Behandlungsstuhl eines Zahnarztes haben zumindest eine Gemeinsamkeit – das stattliche Gewicht. Für denjenigen, der solcher Güter verkaufen und zu diesem Zweck Interessenten präsentieren will, ist das ein schwerwiegendes Problem. Doch die Darmstädter Innoteams GmbH verspricht Abhilfe.

Mit Hilfe eines Laptops und einer mit dem Computer verbundenen Datenbrille simuliert ein Programm in jedem beliebigen Raum nahezu jedes gewünschte Objekt, ob Sportmotorrad, Designmöbel oder eben Zahnarztstuhl. Nötig ist lediglich noch ein Stück markierte Pappe auf dem Boden, an dem der virtuelle Gegenstand sozusagen verankert wird. Und fertig ist der „Portable Augmented Showcase“ – so nennt Innoteams das Produkt.

**System soll den Vertrieb revolutionieren**



Hat der Kaufinteressent die Brille auf, kann er in diesem virtuellen Ausstellungsraum auch um das Objekt, über dessen Erwerb er gerade nachdenkt, herumgehen, sich Details ansehen, von oben drauf schauen – nur anfassen, das funktioniert zwangsläufig nicht. Wie detail- und naturgetreu der Eindruck ist, hängt dabei von der Vorlage ab, die vom tragbaren Computer aus in die Datenbrille geschickt wird. Die Brille erweckt tatsächlich den Eindruck, man stehe vor einem Motorrad oder sonstwas. Dabei steht man nur in einem leeren Raum.

Geschäftsführer Karsten Schmidt ist sich sicher, ein System anzubieten, das den Vertrieb revolutionieren kann. Offenbar setzen auch andere große Hoffnungen in diese Technik. Immerhin gehört die Innoteams GmbH mit ihrem virtuellen Ausstellungsraum zu den Finalisten beim 27. Innovationspreis der deutschen Wirtschaft, den in der Alten Oper in Frankfurt Bundeswirtschaftsminister Michael Glos (CSU) überreichen wird.

Bei dem Wettbewerb treten Großunternehmen, Mittelständler und Existenzgründer an. Zu letzteren gehören auch die Darmstädter Simulationsexperten. Schmidt hat die Firma erst im August des vergangenen Jahres gegründet. Doch greifen er sowie der Produktmanager Hugo Binder und Stefan Dudzinski-Lange, der den Vertrieb leitet, auf die Forschungsleistung potenter Partner zurück. Innoteams ist eine

**Zum Thema**

- FAZ.NET-Spezial: Softwarepatente
- Computer Electronic Show: Turbulenzen auf dem Weg ins High-Definition-Paradies

---

**Artikel-Service**

- Drucken
- Versenden
- ← Vorherige Seite

---

**FAZ.NET-Mobil**  
Nachrichten und Services für unterwegs

---

**FAZ.NET-Suche**

 [GO](#)